

Wächst auf den Ackerne / in Thälern und an den Bächen.

Blühet im Junio und Julio.

In Apotheken hat man allein die Wurzel.

Sie wärmet und trocknet / verzehret den tartarischen Schleim / resolviret / eröffnet die Lebensglie- der / treibet den Harn / Stein / und dienet wider den Scharbock.

Es hat dieses Krautes Wurzel einen scharf- sen Geschmack / und durchdringenden Geruch / wenn nun dieser ihm benommen wird / so ist sie wie ein verfaultes Holz. Ihre Kraft besteht in ei- nem gar scharffen flüchtigen Salze / daher sie re- solviret und durchdringer. Dafür wird sie auch unter die heiligsten Sachen gerechnet. Vermöge dieser salzhichten Flüchtigkeit resolviret sie den sau- ren zähnen Schleim / so da in der Brust und in den Gedärmen hänget. Im verfallenen Appetit be- dienet man sich des Meer - Rettigs mit Nüssen / wenn man desselben Infusum mit Alandwurzel im Vermuth - Wein zweymal des Tages nimi : da es denn so stark wircket / daß es fast Famem cani- nam erwecken sollte. Ferner ist es auch wegen sei- nes flüchtigen Salzes ein mächtiges harntreibendes Mittel. Wenn man nemlich die Wurzel in Wein infundiret / und davon trincket / so treibet es Sand und Urin. Timæus befürstiget / wenn man 2. Quentin der Wurzel einnehme in Malva- sir - Wein / soll es den Stein treiben. Über das gebraucht man es auch wider den Scharbock / entweder in Milch oder Wein gehencet. Hier- von hat Barbette ein Experimentum , da er mit der Wurzel in Milch infundiret den schorbeckischen Schlag curiret.

N. Heute zu Tage gebrauchen wir an dessen statt den Meer Rettig.

N. Sie soll die Milch vermindern.

Sie tautet auch in der Wassersucht / wenn zugleich der Scharbock dar ist / wenn man der Safft mit Wein trincket sc.

XL. Arnica.

Chrysanthemum Latifolium, *nardus Chalta*
2. oder *Plantago alpina*, oder *Damasonium*, *Tab.*
Alyssum, *Diosc.* *Matth.* oder nach andern *Lagea Lupi*. Mutterwurz / Wolverley / Waldblume / groß Luciankraut / Eräuskrat / Johannesblum / in Sachsen heisset sie Arnica, Arnikor. *Lagobus*, *Nard*, or wolfs herb. *Arnich* / *Wolventruyt* en *Holsteinkruyt*.

Mit der Gestalt zeiget es fast Blätter wie Wegerich / und einen Stengel über Ellen hoch / auf welchem eine runde / gelbe / und wie ein Auge gestal- tete Blume steht. Die Wurzel ist am Geschmack bitter und scharf.

Wächst auf den Bergen und Wiesen ; blühet den ganzen Sommer über.

In Apotheken hat man das Gewächs mit den Blumen.

Sie wärmet und trocknet / hat dinne Theile / trei- bet den Schweiß und Harn / bisweilen macht es auch Erbrechen. So brauchens auch die Holstei- nische Bauren wider das gestandene geronnene Geblüthe / wenn sie sich etwa wehe gethan / oder hart verbrochen haben / kochen sie es im Bier / und trinckens warm aus / denn es vertreibt kräftiglich das geronnen Geblüthe / *Franc. Joel. Pract. I. 10.*

S. f. Es heilet und vertreibt auch das Fieber. Etliche legen es auch mit Nüssen auf die Brüche. Andere geben das Pulver von dem Kraute und Wurzel dem Viehe ein / wenn sie nicht essen kön- nen ; desgleichen im Viehe Roge / wenn das Viehe häufig wegfällt / besiehe Inst. Medic. Casp. Hoff- mann. I. f. c. 57. S. 3. und nennen es Christwurz / teste Maurit. Hoffm. in Catal. Plant. Camera- rius meldet / daß die Bauren es dem Viehe gesot- ten zu trinken geben / wenn sie vermiesen / daß sie etwas vergifttes gessen haben.

Die Wurzel hat einen bittern / scharffen / durchdringenden und aromatischen Ges- schmack. Wenn mans in Wein Kochet / so treiset sie gleichfalls den Harn und Monats- fluß / trincket man sie aber / so tautet sie zum Kröttenbisse.

Man Kochet die Blumen in der Laugen vor den Hauptschmerzen / und daß die Haare gelb- be werden.

(*Arnoglossum* soll der Wegerich seyn.)

XLI. Artemisia.

Aegopisca, *Diosc.* *Artemisia vulgaris major C.* B. 1. *Artemisia major*, *Trag.* *Matth.* *Cord.* in *D. Cam.* *Artemisia vulgaris*, *Clus.* h. *Artemisia latifolia*, *Fuchs.* *Len.* *Dod.* *Artemisia mater herbarum*, *Lob.* *Germ.* *Artemisia vulgaris*, und *Artemisia altera polyclonos* genannt / *Diosc.* *Artemisia rubra* und *alba*, *Tab.* *ven* *andern Olus regium*, *herba regia*. *Beyfuss* / *S. Johannis-* Gütte. *Armoise*, *herba de S. Jean Mug wott.* *Byvoet*.

Mit der Gestalt zeiget Beyfuss einen Stau- den / bekommt hohe / staudigte / ästige / rothe und weisse Stengel / mit tief - gekerbeten / oben grünen / unten weißlichen Blättern / und der Vermuth fast ähnlichen Blumen / welchen ein kleiner runder Saam- men folget. Die Wurzel ist holzicht / Fingers lang / und jasicht.

Wächst in düren und steinigten Boden / auf den Feldern und Ackerne / an den Straßen und Wegen.

Blühet im Julio und Augusto / das Kraut trä- get man ein im Junio.

Sich zu vermehren sprosst es aus der im Winter übergebliebenen Wurzel im Frühlinge wieder hervor.

Sie ist des Stengels und der Blumen Farb nach unterschieden / denn entweder solche purpur-roth / oder weiß-grün seyn.

N. 2. Beyde / ob sie gleich jezuweilen grösser und kleiner gefunden werden / seyn den Kräften nach einander gleich / doch soll der rothe kräftiger denn der weisse seyn / drumb er auch gemeiner ist.

Naturliche Apotheken-Stücke.

Die obere Spizen mit dem eingeschlossenen Saamen / wie auch das ganze weisse oder rothe Kraut.

Die *Artemisia participiret* vom Schwefel und fixen Salze / und wird in den innerlichen Gebrechen der Natur/absonderlich in der Mutter-Beschwerde sehr gebraucht. Also stillet das Decoctum aus Kraut und Wurzel bereitet die Nachwehen. Man hat dieses Krautes zweyten Arten / als weiß und roth / dieses aber ziehet man jenem vor / weil es ei- nen etwas fixen Schwefel hat.